

Thematische Kommission

Institutionen, Familie und auswärtige Angelegenheiten

Bericht zum *Beschlussentwurf zur Sanierung der Munizipalgemeinde Saas-Grund*

Die Kommission hat am 11. Januar 2005 im Mehrzweckgebäude der Gemeinde Saas-Grund von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr getagt.

TEILNEHMER/INNEN

Funktion	<u>KOMMISSION</u>		Ersatz
	Vorname und Name	Anwesend	
Präsident	Georges MARIETAN	x	
Vize-Präsidentin	Esther WAEBER-KALBERMATTER	x	
Berichterstatter	Erno GRAND	x	
Mitglieder	Alexandre ANTONIN	entschuldigt	Pascal GAILLARD
	Ambros RITZ	entschuldigt	Christian VENETZ
	Gabriel BENDER	x	
	Narcisse CRETTEANAND	x	
	Pierre GAUYE	entschuldigt	O
	Jeanine ZUFFEREY	entschuldigt	André FAGIOLI
	Fernand NANCHEN	entschuldigt	Laetitia MASSY
	Ernst WITSCHARD	entschuldigt	Stefan ANDENMATTEN
	Karin PERRAUDIN	x	
	Thomas LEHNER	x	

VERWALTUNG

DFLA	Herr Staatsrat Wilhelm SCHNYDER, Departementsvorsteher Herr Helmut RITZ, Kantonale Finanzverwaltung
DVIS	Herr Martin ZURWERRA, Dienststelle für innere Angelegenheiten

GEMEINDEPRÄSIDENTEN

Herr Patrick ZURBRIGGEN, Gemeindepräsident, Saas-Grund
Herr Georg ANTHAMATTEN, a. Gemeindepräsident, Saas-Grund
Herr Emil ANTHAMATTEN, Gemeindepräsident, Saas-Almagell
Herr Bruno KALBERMATTEN, Gemeindepräsident, Saas-Balen
Herr Felix ZURBRIGGEN, Gemeindepräsident, Saas-Fee

Kommissionspräsident Mariétan eröffnet die Sitzung begrüsst den Staatsrat, die Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung, die Mitglieder/Innen der Kommission und insbesondere die Gemeindepräsidenten des inneren Saastals.

Bevor der Präsident den Gemeindevertretern das Wort erteilt, macht Staatsrat W. Schnyder die Einleitung.

Der Staatsrat macht einen kurzen geschichtlichen Abriss und stellt dar, wie es zur finanziellen Beurteilung der Walliser Gemeinden kam. Herr Dr. T. Angelini; Universität St. Gallen, beurteilte 1998/99 nach festen Vorgaben die finanzielle Lage der Gemeinden. Viele Gemeinden erhielten bei dieser Bewertung die Note 'ungenügend' oder 'schlecht'. Eine Tatsache, die die Gemeinden und Geldgeber mit Besorgnis zur Kenntnis nahmen (Schuldner, Banken und Emissionszentrale). Einige der betroffenen Gemeinden haben ihre Verantwortung wahrgenommen und sofort reagiert. So konnten verschiedene Gemeinden ohne kantonale Finanzhilfe ihre Nettoschuld zwischen 1998 und 2003 wieder massiv reduzieren und erreichen heute in der Bewertungsskala von Dr. T. Angelini, eine Note 'genügend' oder 'gut'. Es gibt auch Gemeinden die inzwischen sogar zu Vermögen gekommen sind. Beispiele: Die Gemeinde Eggerberg reduzierte die Nettoschuld von 4.0 Mio. Franken (1998) auf 2.53 Mio. Franken (2003), die pro Kopfverschuldung sank entsprechend von 10'000 Franken auf 6'900 Franken. Die Gemeinde Oberems reduzierte die Nettoschuld von 2.54 Mio. Franken (1998) auf 0.5 Mio. Franken (2003), womit die pro Kopf Verschuldung von 17'700 Franken auf 3'700 Franken zurückging. Die Gemeinde Chandolin wies 1998 noch eine Nettoschuld von 4.8 Mio. Franken aus, weist Ende 2003 aber dank Geld aus einem Kraftwerkheimfall ein Nettovermögen von 3.0 Mio. Franken auf. Die pro Kopf Verschuldung von 51'600 Franken wurde also in ein pro Kopf Vermögen von 34'000 Franken umgewandelt.

Es gibt aber auch Gemeinden, die als Folge dringlicher Ersatzinvestitionen heute eine höhere pro Kopf Verschuldung aufweisen als 1998, z. Bsp. Unterbäch. Aufgrund bedingt rückzahlbarer Darlehen für die Ersatzinvestition der Luftseilbahn erhöhte sich die pro Kopf Verschuldung von 6'200 Franken im Jahre 1998 auf heute auf 29'400 Franken.

Der Staatsrat wehrt sich energisch gegen den Vorwurf, die Sanierung der Gemeinden kopflos anzugehen. Herr W. Schnyder betont, der Staatsrat habe bei der Sanierung der Gemeinden ein klares Konzept. Gemeinden werden erst dann saniert, wenn alle anderen Möglichkeiten, wie Selbsthilfe, geplante und ungeplante Einnahmen, Aufwandsenkungen, Verkauf von Finanz- und Verwaltungsvermögen und Schuldennachlässe sorgfältig geprüft und ausgeschöpft seien. Der Staatsrat will für die Sanierung der Gemeinden nur soviel öffentliche Mittel einsetzen wie es unbedingt braucht. W. Schnyder erwähnt, dass im Beschlussentwurf der Gemeinde Saas Grund die Auflagen, wie diese der Grosse Rat zur Sanierung der Gemeinde Oberwald verlangte, in Artikel 2 Absatz 2 und Artikel 3 aufgenommen wurden, somit wird die Gemeinde Saas-Grund verpflichtet, bei ausserordentlichen Einnahmen die erhaltenen Finanzhilfen zurückzubezahlen und mit den Nachbargemeinden in einen Fusionsprozess zu treten und bis Ende Dezember 2005 Bericht zu erstatten.

Äusserungen der Gemeindepräsidenten

Emil Anthamatten, Gemeindepräsident Saas-Almagell und turnusgemäss Talratspräsident für das Jahr 2005

Herr Anthamatten begrüsst die Kommission und dankt für die Anhörung. Saas-Almagell zähle ca. 400 Einwohner, habe eine starke Tradition und sei gegenüber den Nachbargemeinden sehr verschieden. Das Gästesegment sei verschieden und bedürfe daher einer eigenen Betreuung (Familien). Daher sei im Tourismus vieles anders als in den Nachbargemeinden. Betreffend die Gemeindefinanzen sei die Gläubigerstruktur verschieden. Hätten die Gemeinden, Saas-Balen und Saas-Grund grosse Verpflichtungen gegenüber der Emissionszentrale, so habe Saas-Almagell gegenüber der Emissionszentrale keine Verpflichtungen. Eine Tatsache, die bei der aktuellen

Sanierung mit den Gläubigern eine sehr zentrale Rolle spiele. Die Gemeinde habe zudem grosse Anstrengungen unternommen den Sparprozess zu einzuleiten. Die Verhandlungen mit den Geldgebern (Versicherungen und Banken) würden voraussichtlich zu einem Schuldenverzicht in der Höhe von mehreren Millionen führen, was der Gemeinde neue Hoffnung gibt. Sollten die Verhandlungen erfolgreich sein, zweifelt der Gemeindepräsident nicht daran, dass sich die finanzielle Situation von Saas-Almagell ab dem Jahre 2005 stark verbessert. Es bestehe die berechtigte Hoffnung, dass das Sanierungskonzept erfolgreich verlaufe und mit der gewährten Finanzhilfe von Fr. 500'000 habe der Kanton eine wichtige Grundlage für die Sanierung geschaffen.

Die Gemeinde arbeitet in verschiedenen Bereichen (ARA, Forst, Tourismus, Polizei) mit den anderen Gemeinden eng zusammen. In anderen Bereichen (Feuerwehr und Zivilschutz) will die Gemeinde die Zusammenarbeit weiter intensivieren. Auch sei ihm und der Bevölkerung bewusst, dass in Zukunft die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden weiter gehen müsse.

Er begrüsse daher die sofortige Aufnahme von Gesprächen, die in Richtung Fusion gehen.

Bruno Kalbermatten, Gemeindepräsident, Saas-Balen

Saas-Balen hat ebenfalls 400 Einwohner. Die Gemeinde hat ein sehr grosses Territorium in welchem in den 80er und 90er Jahre grosse Infrastrukturwerke fast gleichzeitig anfielen. Werke wie die ARA, Altersheim und Infrastruktur mussten in kurzer Zeitfolge verwirklicht werden. Eine Tatsache die ebenfalls für die anderen Saaser Gemeinden gültig sei und die auch zur heutigen Finanzmisere beigetragen hat. Die Gemeinde hatte zuwenig Zeit Werke abzuzahlen, um die folgenden zum Teil vorgeschriebenen Investitionen besser erträglich zu machen. Die Gemeinde habe heute eine gute und intakte Infrastruktur. In den letzten fünf Jahren habe die Gemeinde die pro Kopf Verschuldung von 22'000 auf 18'000 Franken reduzieren können.

Auch der Präsident von Saas-Balen befürwortet die vermehrte Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden und ist bereit mit den anderen Gemeinden Gespräche aufzunehmen, die in Richtung Fusion führen.

Felix Zurbriggen, Gemeindepräsident, Saas-Fee

Saas-Fee hat 1700 Einwohner und 8500 Betten. Das Kerngeschäft von Saas-Fee ist der Tourismus. Durch eigene Anstrengungen konnte Saas-Fee die Schulden massiv reduzieren und erreicht nach eigenen Angaben inzwischen in der Bewertung der Gemeindefinanzen auf der Bewertungskala von Dr. Angelini die Note 'genügend'. Dank den örtlichen Banken war es der Gemeinde möglich die fälligen Darlehen der Emissionszentrale abzulösen.

Der Gemeindepräsident erwähnt die Zusammenarbeit den Nachbargemeinden in verschiedenen Sachbereichen. So beim SMRZ und der Polizei. In andern Bereichen sei man in Vorbereitung, z. B. Vormundschaft und Gemeinderichter.

Saas-Fee sei für Gespräche bereit, auch wenn eine Fusion zum heutigen Zeitpunkt noch verfrüht sei.

Patrick Zurbriggen, Gemeindepräsident, Saas-Grund

Die Gemeinde Saas-Grund hat 1144 Einwohner (2000 waren es 1242 Einwohner). Die Gemeinde war zu Beginn der 90er Jahre hoch verschuldet und hatte eine negative Selbstfinanzierung. In der Zeit von 1984 bis 1992 hat die Nettoschuld von Saas-Grund um 19.3 Millionen auf Total 22.8 Millionen Franken zugenommen.

Folgende Investitionen wurden getätigt: ARA 4.5 Mio., Lawinenverbauungen 0.6 Mio., Kunsteisbahn 2.4 Mio., Mehrzweckgebäude 3.2 Mio., Altersheim 2.5 Mio., Sanierung Bergbahnen 3.5 Mio., Total 16.7 Mio. Investitionen.

Aufgrund der hohen Verschuldung strebt die Gemeinde seit den 90er Jahren die Verbesserung der Laufenden Rechnung an. Grosse Anstrengungen wurden unternommen und folgende Massnahmen getroffen.

Ausgabenseitig:

- Reduktion Mitarbeiter (3 Jahresstellen Werkhof, 2 Jahresstellen Polizei)
- Reduktion Beitrag Tourismus
- Reduktion Fremdwasser ARA
- Rückzahlung Defizit Altersheim

Einnahmenseitig:

- Anpassung Parkplatzgebühren, Mieterhöhung Arztpraxis
- Anpassung Steuerwerte Liegenschaften
- Erhöhung ARA, Anschlusskosten und Gebühren
- Karton- und Papierschnurgebühr
- Inkasso Kunsteisbahn
- Erhöhung Schulgelder

Spezialmassnahmen:

- Verkauf Arztpraxis 1.0 Mio.
- Nachbeteiligung Altersheim Saas-Fee 0.8 Mio.

Durch diese Massnahmen konnte die pro Kopf Verschuldung von 1992 von 21'857 Franken auf 17'409 Franken im Jahre 2004 gesenkt werden (Informationsschrift der Gemeinde Saas-Grund).

Mit einer einmaligen kantonalen Finanzhilfe von 3.5 Mio. Franken versichert der Gemeindepräsident, ist es der Gemeinde möglich, eine nachhaltige Sanierung durchzuführen und die pro Kopf Verschuldung unter 10'000 Franken zu bringen.

Der Gemeindepräsident befürwortet die Aufnahme von sofortigen Gesprächen die zu mehr Zusammenarbeit der Talgemeinden führt und die eine Fusion beabsichtigen.

Fragen an die Gemeindepräsidenten:

Ein Kommissionsmitglied stellt die Frage, ob nicht die Bürgergemeinden im Stande wären den Munizipalgemeinden zu helfen?

Saas-Fee:

Die Bürgergemeinde von Saas-Fee ist ein touristisches Unternehmen mit ca. 3.5 Mio. Franken Cash Flow. Diese kann ihre Verpflichtungen erfüllen, habe aber kein Potential der/den Munizipalgemeinden zu helfen.

Saas-Grund, Saas-Balen, Saas-Almagell:

Die Bürgergemeinden der drei Gemeinden haben alle ein paar hundert Tausend Franken Schulden. Diese können durch Einnahmen aus Gebühren von Parkplätzen und Vermietung von Restaurants gerade den Schuldendienst machen, haben aber keine Reserven um zu helfen.

Ein Kommissionsmitglied möchte wissen ob die Gemeinde nicht noch weitere Einnahmen generieren könnte ?

Die Gemeinde Saas-Grund hat bereits eine sehr hohe Steuerbelastung von 1.4 und eine Indexierung von nur gerade 110%. Die Gebühren sind auch auf ein Maximum gestiegen. Bei noch höheren Steuerbelastungen der Einwohner ist eine grössere Abwanderung vorprogrammiert. Es sind keine neuen Einnahmequellen auszumachen.

Ein Kommissionsmitglied will wissen warum die Gemeinde Eisten nicht in einem allfälligen Fusionskonzept miteinbezogen würde?

Die Gemeinde Eisten habe grössere Beziehungen zur Gemeinde Stalden und sei daher zu dieser ausgerichtet.

Bevor die vier Gemeindepräsidenten die Sitzung verlassen, bestätigen diese nochmals ihren festen Willen unmittelbar eine Kommission zusammenzustellen, mit dem Ziel Artikel 3 des Beschlussentwurfs zu befolgen.

Kommissionspräsident Mariétan dankt den Gemeindepräsidenten für die Zusammenarbeit und verabschiedet diese.

Abstimmung zu Eintreten

Da keine weiteren Fragen sind, wird über Eintreten abgestimmt.

Alle Anwesenden 12 Kommissionsmitglieder stimmen dem Eintreten zu.

Beratung und Änderungsvorschläge zu den einzelnen Artikeln

Kommissionsentwurf

Titel und Erwägungen: keine Änderungen

Artikel 1 bis Artikel 5 keine Änderungen

Schlussdebatte und Abstimmung

Kommissionsmitglied Bender stellt fest, dass die Gemeinden im Saastal zusammen gleichviel Einwohner haben wie die Gemeinde Lens. Bei einem Zusammenschluss der Gemeinden müssten diese nach einem Zusammenschluss ein annähernd gleich gutes Ergebnis haben, wie es die Gemeinde Lens aufweist. Verschiede Kommissionsmitglieder sind der Meinung, dass Gemeinden auch nach einem Zusammenschluss nicht so einfach verglichen werden könnten. Die Struktur einer Gemeinde (Tourismus, Gewerbe, Berg, Tal, Lage) kann nicht ohne weiteres verglichen werden und somit auch die Resultate nicht. Viele Gemeinden waren gezwungen, wie die Gemeinden im Saastal, von Bund und Kanton vorgegebene Investitionen, zeitlich eng aufeinander zu verwirklichen. Dies ist eine Tatsache, die die Situation der Gemeinden nicht einfacher machte. Ebenso müssten die Erträge aus Wasserzinsen relativiert werden. Ein grosser Teil der Einnahmen werden wieder durch die höheren Zahlungen wie z.B. an das kantonale Strassennetz, an den höheren Anteil für Gehälter von Lehrpersonal absorbiert.

Kommissionsmitglied Lehner bemerkt, dass die Voraussetzungen für eine Finanzhilfe im Dekret zur Sanierung von Gemeinden vom 4. September 2003, welches zur Sanierung der Gemeinde Saas-Grund angewendet wird, faktisch durch eine vierte Bedingung, nämlich die „**Aufnahme von Fusionsgesprächen**“ erweitert wurde.

Der Staatsrat antwortet, dass dies so sei, dies aber eine klare Auflage des Grossen Rats sei. Zudem dränge die Zeit, die Probleme mit den Gläubigern und insbesondere mit Emissionszentrale zu lösen, will das Wallis nicht erneut in negative Schlagzeilen geraten.

Kommissionsmitglied Venetz ist Gemeinderat von Saas-Grund. Er dankt für das Verständnis und sagt, er werde sich als Direktbetroffener in der Endabstimmung enthalten.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr sind, ruft der Präsident zur Schlussabstimmung.

Mit 11 Ja 0 Nein und 1 Enthaltung wird dem Beschlusentwurf zugestimmt.

Kommissionspräsident Mariétan dankt und schliesst die Sitzung.

Susten/ Saas-Grund, den 11. Januar 2005

Der Berichterstatter



Erno Grand

Der Kommissionspräsident



Georges Mariétan